

Verbundkatalog Kalliope

**Ballade von der kleinen Seejungfrau. Dargestellt von
Sybille Schloss. Musik von Magnus Henning.**

Mann, Klaus

Zandvoort, 1934-07-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

M Becken



Lieder von der kleinen Meerjungfrau

Klaus Mann

Es war ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters klang es
Durch Spiegelsaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
In schönen Wagen, oft von weit.
Wir höchst perfekten jungen Damen
Empfingen sie im Abendkleid.

"Herbei, Ihr Nixen !" rief die flotte
Frau Chefin, redlich und gewandt. -
Das feine Haus war als die Grotte",
Wir als das Nixenvolk bekannt.

Oh, Du kleine kalte,
Etwas rätselhafte Meerjungfrau !
- Flüsterte mein dicker Kavalier -
Selbst da ich Dich halte,
Fühl ich mich so weit entfernt von Dir.
Deine Augen sind so eisig blau.
Spürst Du gar nichts ?

Ob sie glühten, schluchzten, brannten -
Mich erschütterte keine Spur.
Was die Freier "lieben" nannten,
Nannten wir nur "faire l'amour".

Spöttisch dachte ich : Erzähle
Du nur ruhig, wie Liebe brennt ;
Ich trag in mir, statt der Seele,
Ein gar kühles Element.

Plätschernd leicht vergehn die Tage,
Gehn die Jahre, sanft und glatt.
Da kam Kuno, Kuno sage -
Was mich so verwandelt hat.

Oh, ich arme kalte,
Ganz verwirrte Meerjungfrau !
Welch verhängnisvoller Kavalier !
Selbst da ich Dich halte,
Bin ich doch nicht nah genug bei Dir.
Deine Augen sind so sanft und grau.
Wie ichs spüre !



Es war ein Herr aus besseren Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Jedoch, es sollte sich erweisen :
Assessor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer,
Des Grottenschlosses, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück ! Oh welche Scham !

Oh süsse Scham, von seinem Munde
Zu lernen, was ich kaum versteh !
Was schmerzt mich da wie eine Wunde ?
Die neue Seele,. Sie tut weh.

Oh, ich fassungslose,
Aus dem Element gerissene Meerjungfrau !
Du gestrenger, seelenvoller Kavalier !
Selbst da ich Dich kose,
Sprichst Du noch so furchtbar ernst mit mir.
Was Du meinst, begreif ich nicht genau.
Und ich lausche Dir.

Doch der Hunger macht auch noch gescheite,
Seelenvolle Menschen desparat.
Es war wirklich arg mit unsrer Pleite.
Ist es unverzeihlich, was ich tat ?

Da er schlief, in finsterster Minute,
Schlich ich in die "Grotte", zu den Herrn.
SEINETWEGEN ward ich noch mal Nutte -
Nicht aus Leichtsinn tat ichs, und nicht gern.

Kuno merkte, dass da was nicht stimmte -
Dass ich trieb, was er so grässlich nennt -
"Teufelsnixe!" schrie der sehr Ergrimmte.
"Scher Dich weg, und in Dein Element!"

Ach, was bleibt mir kalten,
Unselig - beseelten Meerjungfrau ?
Ganz zum Ekel ward mir jeder Kavalier.
Dich, mein Liebling, darf ich nicht mehr halten.
Aber etwas von mir blieb bei Dir.
Was es ist, das weiss ich nicht genau.
Ist es meine Seele ?

GEEN BEZWAAR tegen opvoering
1 MAART 1935



De Hoofddirectie van Politie,
namens dezen
De Hoofdinspecteur van Politie,
Chef der Afdeling Zedenpolitie enz.

[Handwritten signature]

See

Ballade von der kleinen Meerjungfrau

Klaus Mann

Es war ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters klang es
Durch Spiegelsaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
In schönen Wagen, oft von weit.
Wir höchst perfekten jungen Damen
Empfingen sie im Abendkleid.

"Herbei, Ihr Nixen!" rief die flotte
Frau Chefin, redlich und gewandt. -
Das feine Haus war als die Grotte,
Wir als das Nixenvolk bekannt.

Oh, Du kleine kalte,
Etwas rätselhafte Meerjungfrau!
- Flüsterte mein dicker Kavaliere -
Selbst da ich Dich halte,
Fühl ich mich so weit entfernt von Dir.
Deine Augen sind so eisig blau.
Spürst Du gar nichts?

Ob sie glühten, schluchzten, brannten -
Mich erschütterte keine Spur.
Was die Freier "lieben" nannten,
Nannten wir nur "faire l'amour".

Spöttisch dachte ich: Erzähle
Du nur ruhig, wie Liebe brennt.
Ich trag in mir, statt der Seele,
Ein gar kühles Element.

Plätschernd leicht vergehn die Tage,
Gehn die Jahre, sanft und glatt.
Da kam Kuno. Kuno sage -
Was mich so verwandelt hat.

Oh, ich arme kalte,
Ganz verwirrte Meerjungfrau!
Welch verhängnisvoller Kavaliere!
Selbst da ich Dich halte,
Bin ich doch nicht nah genug bei Dir.
Deine Augen sind so sanft und grau.
Wie ich spüre!

Es war ein Herr aus besseren Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Jedoch, es sollte sich erweisen :
Assesor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer,
Des Grottenschlosses, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück ! Oh welche Scham !

Oh diese Scham, von seinem Munde
Zu lernen, was ich kaum verstehen !
Was schmerzt mich da wie eine Wunde ?
Die neue Seele, Sie tut weh.

Oh, ich fassungslose,
Aus dem Element gerissene Moerjungfrau !
Du gestrenger, seelenvoller Cavalier !
Selbst da ich Dich kose.
Sprichst Du noch so furchtbar ernst mit mir.
Was Du meinst, begreif ich nicht genau.
Und ich lausche Dir.

Doch der Hunger macht auch noch geschweite,
Seelenvolle Menschen desparat.
Es war wirklich arg mit unserer Pleite.
Ist es unverzeihlich, was ich tat ?

Da er schlief, in finsterster Minute,
Schlich ich in die "Grotte", zu den Herrn.
SEINETWEGEN ward ich noch mal butte -
Nicht aus Leichtsinne tat ichs, und nicht gern.

Kuno merkte, dass da was nicht stimmte -
Dass ich trüb, was er so gräselich nennt -
"Teufelsnixe!" schrie der sehr Ergrimte.
"Scher Dich weg, und in Dein Element!"

Ach, was bleibt mir kalten,
Unselig - beseelten Moerjungfrau ?
Ganz zum Ekel ward mir jeder Cavalier.
Dich, mein Liebling, darf ich nicht mehr halten.
Aber etwas von mir blieb bei Dir.
Was es ist, das weiss ich nicht genau.
Ist es meine Seele ?

BALLADE VON DER KLEINEN MEERJUNGFRAU.

Es war ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters klang es
Durch Spiegelsaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
In schönen Wagen, oft von weit;
Wir höchst perfekten jungen Damen
Empfingen sie im Abendkleid.

"Herbei, ihr Nixen!" rief die flotte
Frau Chefin, redlich und gewandt. -
Das feine Haus war als "die Grotte",
Wir als das Nixenvolk bekannt.

Oh, du kleine kalte,
Etwas rätselhafte Meerjungfrau!
- Flüsterte mein dicker Kavalier -
Selbst da ich dich halte,
Fühl ich mich so weit entfernt von dir.
Deine Augen sind so eisig blau.
Spürst du gar nichts?

Ob sie glühten, schluchzten, brannten -
Mich erschütterte's keine Spur.
Was die Freier "lieben" nannten,
Nannten wir nur "faire l'amour".

Spöttisch dachte ich: Erzähle
Du nur ruhig, wie Liebe brennt;
Ich trag in mir, statt der Seele,
Ein gar kühles Element.

Plätschernd leicht vergehn die Tage,
Gehn die Jahre, sanft und glatt.
Da kam Kuno. Kuno, sage -
Was mich so verwandelt hat.

Oh, ich arme kalte,
Ganz verwirrte Meerjungfrau!
Welch verhängnisvoller Kavalier!
Selbst da ich dich halte,
Bist ich doch nicht nah genug bei dir.
Deine Augen sind so sanft und grau.
Wie ichs spüre!

Es war ein Herr aus besseren Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Jedoch, es sollte sich erweisen:
Assessor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer
Des Grottenschlosses, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück! Oh welche Scham!

Oh ~~Welch~~ süsse Scham, von seinem Munde
Zu lernen, was ich kaum versteh!
Was schmerzt mich da wie eine Wunde?
Die neue Seele. Sie tut weh.

Oh, ich fassungslose,
Aus dem Element gerissne Meerjungfrau!
Du gestrenger, seelenvoller Kavaller!
Selbst da ich dich kose,
Sprichst du noch so furchtbar ernst mit mir.
Was du meinst, begreif ich nicht genau.
Und ich lausche dir.

Doch der ~~H~~ Hunger macht auch noch gescheite,
Seelenvolle Menschen desparat.
Es war wirklich arg mit unsrer Pleite.
Ist es unverzeihlich, was ich tat?

Da er schlief, in finsterster Minute,
Schlich ich in die "Grotte", zu den Herrn.
SEINETWEGEN ward ich noch mal Nutte -
Nicht aus Leichtsinne tat ichs, und nicht gern.

Kuno merkte, dass da was nicht stimmte -
Dass ich trieb, was er so grässlich nennt -
"Teufelsnixe!" schrie der sehr Ergrimte.
"Scher dich weg, und in dein Element!"

Ach, was bleibt mir kalten,
Unselig - beseelten Meerjungfrau?
Ganz zum Ekel ward mir jeder Kavaller.
Dich, mein Liebling, darf ich nicht mehr halten.
Aber etwas von mir blieb bei dir.
Was es ist, das weiss ich nicht genau.
Ist es meine Seele?

K.M.
Zandvoort, 20.7.34.

Ballade von der Kleinen Meerjungfrau.

Es war ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters klang es
Durch Spiegelsaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
In schönen Wagen, oft von weit;
Wir höchst perfekten jungen Damen
Empfingen sie im Abendkleid.

"Herbei, ihr Nixen!" rief die flotte
Frau Chefin, redlich und gewandt.
Das feine Haus war als "die Grotte",
Wir als das Nixenvolk bekannt.

Oh, du kleine kalte
Etwas rätselhafte Meerjungfrau!
Flüsterte mein dicker Kavalier
Selbst ^{ich} ~~da~~ ^{noch} ich so weit entfernt von dir. *x da ich dich halte*
Deine Augen sind so eisig blau.
Spürst du gar nichts?

Ob sie glühten, schluchzten, brannten
Mich erschüttert's keine Spur.
Was die Freier "~~Lieben~~" nannten
Nannten wir nur "faire l'amour".

Spöttisch dachte ich: Erzähle
Du mir ruhig, wie Liebe brennt,
Ich trag in mir, statt der Seele,
Ein gar kühles Element.

Plätschernd leicht vergehn die Tage,
Gehn die Jahre, sanft und glatt
Da kam Kuno, Kuno, sage-
Was mich so verwandelt hat.

Oh, ich arme kalte,
Ganz verwirrte Meerjungfrau!
Welch verhängnisvoller Kavalier!
Selbst da ich dich halte,
Bin ich doch nicht nah genug bei dir.
Deine Augen sind so sanft und grau.
Wie ichs spüre!

Es war ein Herr aus besseren Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Jedoch, es sollte sich erweisen:
Assessor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer
Des Grottenschlosses, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück! Oh welche Scham!

Oh süsse Scham, von seinem Munde
Zu lernen, was ich kaum versteh!
Was schmerzt mich da wie eine Wunde?
Die neue Seele. Sie tut weh.

Oh, ich fassungslose
Aus dem Element gerissne Meerjungfrau!
Du gestrenger, seelenvoller Kavalier!
Selbst da ich dich kose,
Sprichst du noch so furchtbar ernst mit mir.
Was du meinst, begreif ich nicht genau.
Und ich lausche dir.

Doch der Hunger macht auch noch gescheite,
Seelenvolle Menschen desparat.
Es war wirklich arg mit unsrer Pleite.
Ist es unverzeihlich, was ich tat?

Da er schief, in finsterster Minute,
Schlich ich in die "Grotte", zu den Herrn.
SEINENTWEGEN ward ich noch mal Nutte
Nicht aus Leichtsinn tat ichs, und nicht gern.

Kuno merkte, dass da was nicht stimmte
Dass ich trieb, was er so grässlich nennt
"Teufelsnixe!" schrie der sehr Ergrimte.
"Scher dich weg, und in dein Element!"

Ach, was bleibt mit kalten,
Unselig- beseelten Meerjungfrau?
Ganz zum Ekel ward mir ~~hink~~ jeder Kavalier.
Dich, mein Liebling, darf ich nicht mehr halten.
Aber etwas von mir blieb bei dir.
Was es ist, das weiss ich nicht genau.
Ist es meine Seele?

K.M.
Zandvoort, 20.7.34.

Die kleine Seejungfrau

dargestellt von Sybille Schloss

Text von Klaus Mann

Musik von Magnus Henning

(Sie ist von einer blassen, beinahe bläulichen und empfindlichen Schönheit; Selbst der Mund ist blass. Der schmiegsame Oberkörper trägt nichts als ein enges, kompliziert verschnürtes Corsett; diesem entfließt das glitzernde Material, das unten zum Fisch-Schwanz wird.)

Es war ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters klang es
Durch Spiegelsaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
In schönen Wagen, oft von weit;
Wir höchst perfekten jungen Damen
Empfingen sie im Abendkleid.

"Herbei, ihr Nixen!" rief die flotte
Frau Chefin, redlich und gewandt. -
Das feine Haus war als "die Grotte",
Wir als das Nixenvolk bekannt.

Oh, du kleine kalte,
Etwas rätselhafte Seejungfrau!
- Flüsterte mein dicker Kavalier -
Selbst da ich dich halte,
Fühl ich mich so weit entfernt von dir.
Deine Augen sind so eisig blau.
Spürst du gar nichts ?

Ob sie glühten, schluchzten, brannten -
Mich erschüttert's keine Spur.
Was die Freier "lieben" nannten,
Nannten wir nur "faire l'amour".

Spöttisch dachte ich: Erzähle
Du nur ruhig, wie Liebe brennt;
Ich trag in mir, statt der Seele,
Ein gar kühles Element.

Plätscherdn leicht vergehn die Tage,
Gehn die Jahre, sanft und glatt.
Da kam Kuno. Kuno, sage -
Was mich so verwandelt hat.

Oh, ich arme kalte,
Ganz verwirrte Seejungfrau!
Welch verhängnisvoller Kavalier!
Selbst da ich dich halte,
Bin ich doch nicht nah genug bei dir.
Deine Augen sind so sanft und grau.
Wie ichs spüre!

Es war ein Herr aus besseren Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Jedoch, es sollte sich erweisen:
Assessor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer
Des Grottenschlosses, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück! Oh welche Scham!

Oh süsse Scham, von seinem Munde
Zu lernen, was ich kaum versteh!
Was schmerzt mich da wie eine Wunde ?
Die neue Seele. Sie tut weh.

Oh, ich fassungslose,
Aus dem Element gerissne Seejungfrau!
Du gestrenger, seelenvoller Kavalier!
Selbst da ich dich kose,
Sprichst du noch so furchtbar ernst mit mir.
Was du meinst, begreif ich nicht genau.
Und ich lausche dir.

Doch der Hunger macht auch noch famose
Grundgescheite Menschen desperat.
Es war wirklich arg mit unsrem Lose -
Ist es unverzeihlich, was ich tat ?

Da er schlief, zu morgengrauer Stunde,
Schlich ich in die "Grotte" zu den Herrn.
SEINETWEGEN macht' ich dort die Runde -
Nicht aus Leichtsinne tat ichs, und nicht gern.

Kuno merkte, dass da was nicht stimmte -
Dass ich trieb, was er so grässlich nennt -
"Teufelsnix!" schrie der sehr Ergrimte.
"Scher dich weg, und in dein Element!"

Ach, was bleibt mir kalten,
Unselig - beseelten Seejungfrau ?
Ganz zum Ekel ward mir jeder Kavalier.
Dich, mein Liebling, darf ich nicht mehr halten.
Aber etwas von mir blieb bei dir.
Was es ist, das weiss ich nicht genau.
Ist es meine Seele ?

* * *

Die kleine Seejungfrau

dargestellt von Sybille Schloss

Text von Klaus Mann

Musik von Magnus Henning

(Sie ist von einer blassen, beinahe bläulichen und empfindlichen Schönheit; Selbst der Mund ist blass. Der schmiegsame Oberkörper trägt nichts als ein enges, kompliziert verschnürtes Corsett; diesem entfließt das glitzernde Material, das unten zum Fisch-Schwanz wird.)

Es war ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters klang es
Durch Spiegelsaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
In schönen Wagen, oft von weit;
Wir höchst perfekten jungen Damen
Befingen sie im Abendkleid.

"Herbei, ihr Nixen!" rief die flotte
Frau Chefin, redlich und gewandt. -
Das feine Haus war als "die Grotte",
Wir als das Nixenvolk bekannt.

Oh, du kleine kalte,
Etwas rätselhafte Seejungfrau!
- Flüsterte mein dicker Kavalier -
Selbst da ich dich halte,
Fühl ich mich so weit entfernt von dir.
Deine Augen sind so eisig blau.
Spürst du gar nichts ?

Ob sie glühten, schluchzten, brannten -
Mich erschüttert's keine Spur.
Was die Freier "lieben" nannten,
Nannten wir nur "faire l'amour".

Spöttisch dachte ich: Erzähle
Du nur ruhig, wie Liebe brennt;
Ich trag in mir, statt der Seele,
Ein gar kühles Element.

Plätschern leicht vergehn die Tage,
Gehn die Jahre, sanft und glatt.
Da kam Kuno. Kuno, sage -
Was mich so verwandelt hat.

Oh, ich arme kalte,
Ganz verwirrte Seejungfrau!
Welch verhängnisvoller Kavalier!
Selbst da ich dich halte,
Bin ich doch nicht nah genug bei dir.
Deine Augen sind so sanft und grau.
Wie ichs spüre!

Es war ein Herr aus besseren Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Jedoch, es sollte sich erweisen:
Assessor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer
Des Grottenschlosses, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück! Oh welche Scham!

Oh süsse Scham, von seinem Munde
Zu lernen, was ich kaum versteh!
Was schmerzt mich da wie eine Wunde?
Die neue Seele. Sie tut weh.

Oh, ich fassungslose,
Aus dem Element gerissene Seejungfrau!
Du gestrenger, seelenvoller Kavalier!
Selbst da ich dich kose,
Sprichst du noch so furchtbar ernst mit mir.
Was du meinst, begreif ich nicht genau.
Und ich lausche dir.

Doch der Hunger macht auch noch famose
Grundgescheite Menschen desparat.

Es war wirklich arg mit unsrem Lose -
Ist es unverzeihlich, was ich tat ?

Da er schlief, zu morgengrauer Stunde,
Schlich ich in (die "Grotte" zu den Herrn.
SEINETWEGEN macht' ich dort die Runde -
Nicht aus Leichtsinn tat ichs, und nicht gern.

Kuno merkte, dass da was nicht stimmte -
Dass ich trieb, was er so grässlich nennt -
"Teufelsnix!" schrie der sehr Ergrimte.
"Scher dich weg, und in dein Element!"

Ach, was bleibt mir kalten,
Unselig - beseelten Seejungfrau ?
Ganz zum Ekel ward mir jeder Kavalier.
Dich, mein Liebling, darf ich nicht mehr halten.
Aber etwas von mir blieb bei Hir.
Was es ist, das weiss ich nicht genau.
Ist es meine Seele ?

* * *

Ballade von der kleinen Seejungfrau.

1)

Es ist ein Haus ganz ersten Ranges,
Wo ich erfolgreich tätig war.
Voll plätschernden Gelächters Klang in
Dunst Spiegelhaal, Salon und Bar.

Die stattlichen Besucher kamen
Im grossen Wagen, oft von weit.
Wie höchst perfekten jungen Damen
Empfingen sie im Abendkleid.

"Herbei, ihr Nixen!" rief die flotte
Frau Chef, trübselig und gewandt.
Das fröhliche Haus war als "die Grotte",
Wie als das Nixensolk bekannt.

Oh, die kleine Kalle,
Etwas rätselhafte Meerjungfrau!

- Flüsterte der dicke Kavaliere -
Selbst da ist dir halbe,

Frühl' ist mich so weit entfernt von dir.
Deine Augen sind so wie das Meer,
Sprichst du gar nichts?

9)

Ob sie glühten, schätzten, braunten -
Mich verwundert; keine Spur.
Was die Frauen "lieben" nannten,
Nannten wir nur "faire l'amour."

Lied und dachte ich: Erzähle

Dir mir richtig, wie Liebe brennt.

~~Ich hab heute keine Sechstag im mir, hat die~~

Ein gar kühles Element.

Seite 1

Plättchen und lustig singen die Tag,
~~Hörst du den Namen - Jahde~~ ^{glatt} hört Cohn die Jahre, lustig und
Da kam Kuno. Kuno, Tag,
Was mich so verwandelt hat!

Oh, ich kleine Kalle,
Ganz verwirrt, Meergewässer!
Wohin verhängnisvoller Karabiner!
Selbst da ich dich hatte,
Bist du doch nicht nah genug bei dir.
Deine Augen sind so rau und grau.
Wie ich spüre!

3.)
Es war ein Herr aus guten Kreisen,
Sehr ernsthaft, freundlichen Gesichts.
Gedacht, er sollte sich verwandeln.
Amenor Liban hatte nichts.

So folgte ich ihm aus dem Schimmer
Der Grottenklöster, und er nahm
Mich mit in sein möbliertes Zimmer.
Oh welches Glück! Oh, welche Scham!

Oh, meine Scham, von einem Munde
Zu hören, was ich kaum versteh!
Was schmerzt mich da wie eine Wunde?
Die meine Seele. Sie hat mich.

Oh, ich fassungslos,
Aus dem Element gerissene Meergewässer!
Du gestirnter, verhängnisvoller Karabiner!
Selbst da ich dich kose,

Sprichst du mich so freundlich ernst mit mir.
Was die Augen, bezeugt ich nicht ganz.
Thun ist lauter, dich ich nicht ganz.
(Das ist)

GRAND HOTEL - SANDLOOFT

4.)

Doch der Hunger macht auch noch geistlich,
Seelenvolle Munden desparat.

Es war wirklich geistlich mit der Pluck.
Ist es nun verzehret, was ist that?

Da er lachet, in feinsten Mimik,
Schick ist an der "Glocke", zur dem Herrn.
Sonnenwegen ward ich noch mehr Nicht.

Nicht an Lichtsinn hat ich, nicht mehr gern.
das da was nicht stinkt,

Kümo merke, ~~ist nicht~~, ~~hat~~ ^{da} ~~ist~~ ~~markt~~,

Was mit ägypten Namen zu benennt,
"Nacht! Nene!" ist die ^{schon} ~~Aufgebrachte~~ ^{Esprimant},

"Schwund weg, wird in dem Element!"

~~Oh, ist ärmlich kaffel/Art, was bleibt mir kalten,~~

~~Umgehend - besetzt. Murginginsan!~~

~~Einraum, ohne den getritten Kasatid.~~

~~Heißt da ist doch nicht mehr lacht~~

~~Bin ich ganz bei dir - bei dir~~

~~Halt ich wieder Nene, lach~~

~~Was so sehr that, wie ich nicht genau.~~

~~Ist es noch die Seele?~~

Art, mich nicht
sich Karabiner.
Dach ist dich,
mich dich, doch
nicht mehr lachen,
Und was doch so
gerne gang, bei dir.

Zandsoosh
no. III. 34.

GRAND HOTEL - SANDVOORT